

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

27.10.1931

Dienstag, der 27. Oktober

* C 6 Th.-Gem. 2. S.-Gr., 1. Hälfte

Nina

Komödie in drei Akten von Bruno Frank
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Dr. ing. et. rer. pol. Stefan Breuer
Nina, seine Frau
Paul Hyrkan, Regisseur
Trude Mielitz
Eva Weisinger, Sekretärin

Stefan Dahien
Lola Ervig
Hermann Brand
* * *
Nelly Rademacher

Josef Dirzigl
Ella
Anna
Charlotte

Fritz Herr
Erika Heber
Elfriede Hebeisen
Mona Seiling

Der erste und der zweite Akt spielen in Wien, der dritte ein Jahr später in München
Bühnenbilder: Toesten Hecht

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (10—3.50 RM.)

INHALTSANGABE

Nina

Nina Gallas ist eine Filmdiva großen Formats. Als eine solche hält sie sich ein „Double“, d. h. eine ihr ähnlichsehende kleine Schauspielerin, die in ihren Filmen alle die weniger wichtigen Szenen auszuführen hat, in denen Nina nicht mit dem Gesicht zu sehen ist. Dieses Double ist im wirklichen Leben eine kleine freche Berliner Göhre namens Trude Mielitz, der allmählich ihre filmische Würde, kraft derer sie den großen Star Nina Gallas vertritt, zu Kopf steigt. Als eines Tages sogar Ninas Gatte, der Doktor Stefan Breuer, die Range Mielitz vorübergehend mit Nina verwechselt, beginnt diese an der Festigkeit, an der inneren Berechtigung des Filmruhms heftig zu zweifeln. Und jetzt handelt sie auch: sie erklärt dem perplexen Regisseur Hyrkan, daß sie sich von der Filmkarriere ganz zurückziehen will; aber sie läßt ihm die trostreiche und interessante Aufgabe, die kleine Mielitz zu einem Ersatztyp Nina Gallas auszubilden. Natürlich muß das unauffällig und in Amerika geschehen, wo es kein Mensch merkt. Und dem Regisseur Hyrkan glückt die heikle Aufgabe. Im dritten Akt befinden wir uns in der Münchner Villa des Ehepaars Breuer-Gallas, allwo triumphierend die neue Nina Gallas erscheint, die eben bei einer Münchner Filmaufführung rauschenden Erfolg gehabt hat. Das Deprimierendste für die wirkliche Nina und für die Menschheit, die sich blenden ließ, besteht darin, daß kein Mensch den Umtausch und die Qualitätsverschlechterung gemerkt hat. Was ist der Ruhm, fragt Bruno Frank . . . und er läßt durchblicken, daß Nina, die in einer glücklichen Ehe mit Stefan Breuer den Ersatz für den trügerischen Filmruhm fand, wahrhaft weise gehandelt hat.